

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung
Band: 90 (1996)
Heft: 6

Rubrik: GHE-Generalversammlung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

GHE vergrössert ihren Aktionsradius

gg/Die von 27 Mitgliedern und 10 Gästen besuchte Generalversammlung der Genossenschaft Hörgeschädigten-Elektronik (GHE) in Martigny nahm am 11. Mai einen recht lebhaften Verlauf. Zwar gab es keine Dividenden zu verteilen, und die Ein- und Ausblicke von Präsident wie Geschäftsführer liessen auf schwierige Zeiten schliessen. Deswegen lässt man die Köpfe aber nicht hängen. Wie in der letzten GZ-Nummer prophezeit, wurden im Unterwallis wichtige Weichen gestellt. Der Aktionsradius der GHE wird sich vergrössern. Das bringt Mehrarbeit, aber auch mehr Chancen.

Vor einem Jahr gab die GV ihre Zustimmung zur Gründung der Betriebs-Aktiengesellschaft «ghe-ces electronic ag». Dieser Entscheid hatte, dessen wurde man sich an der diesjährigen GV in Martigny sofort bewusst, erste Folgen. Zwar kann man noch nicht von Früchten und Ernte sprechen, wohl aber von wackerer Feldarbeit. Der Boden wird vorbereitet. Die Umwandlung in eine AG führt zu mehr Beweglichkeit und Transparenz im Betrieb. Die Aufgaben lassen sich besser verteilen. Präsident Alex Grauwiler weist in seinem Bericht vor 27 Mitgliedern und 10 Gästen auf verschiedene Bereiche hin und setzt die politischen Anliegen der Hörgeschädigten auf dem Gebiet der Kommunikation an die erste Stelle.

Sich Gedanken machen

Ein Unternehmen, wie es die GHE darstellt, kann nicht einfach in den Tag hineinleben. Seine Verantwortlichen müssen ständig auf Draht sein und

Fragen stellen: Welche Kommunikationsbedürfnisse hat der Mensch heute, welche morgen? Lassen sich technisch verkaufbare Hilfsmittel weiterentwickeln? Sind die geschäftlichen Beziehungen in der Schweiz und im Ausland noch vermehrt auszubauen? Wie können eigene und fremde Geräte besser gewartet und vertrieben werden? Wären Gesprächsvermittlungen über die Gehörlosen hinaus möglich? Ist das Profitdenken alleinseligmachend? Wird dadurch der behinderte und ältere Mensch nicht noch mehr an den Rand der aktiven Gesellschaft gedrängt?

Budgetziele nicht erreicht

Der Bericht des Geschäftsführers fiel kurz aus. Urs Linder machte keinen Hehl daraus, dass das internationale Geschäft nicht mehr so rund läuft wie auch schon. Besonders in Deutschland harzt es. Dort hat, mit etwas zeitlicher Verspätung gegenüber der Schweiz, die Rezession ebenfalls Einzug gehalten. Die Zahl der Arbeitslosen liegt bei ungefähr vier Millionen.

Etwas besser liegen die Dinge in Frankreich, wo die GHE-Beteiligung einen kleinen Gewinn brachte. Italien wiederum bereitet Sorgen wegen der schwachen Währung. Der Wert der Lira lässt zu wünschen übrig. Im Inland deckten bei den Immobilien die eingenommenen Mieten wenigstens die Kosten von Verwaltung und Hypothekarzinsen.

Auf dem Gerätemarkt ergeben sich neue Absatzmöglichkeiten beim Ringleitungsverstärker für Schwerhörige. Für dieses englische Produkt wurde

der GHE die Vertretung in der Schweiz, in Österreich und Frankreich übertragen. Zu Hoffnungen berechtigt ebenfalls ein spezieller Kopfhörer für ältere Leute und körperlich Behinderte aus Schweden, der vor allem über die Akustiker vertrieben wird. Ob Dänemark in den künftigen Aktionsradius einzubeziehen ist, wird gegenwärtig eingehend geprüft. Und nicht zuletzt überlegt sich die GHE-Leitung auch eine verstärkte Präsenz im Inland. Beispielsweise im Wallis, wo erstmals die Generalversammlung zur Durchführung kam. Hier liegt ein weites Feld brach, das einem interessierten Berufsmann (Elektriker, Elektroniker, Installateur) eine gute Existenz gewährleisten könnte.

Die vorgegebenen Budgetziele wurden generell nicht erreicht. Zwar darf sich im Inwie im Ausland der Verkauf sehen lassen. Doch drücken gesunkene Preise, insbesondere bei den Faxgeräten, auf das Endergebnis 1995, das bei einer Bilanzsumme von Fr. 2 188 723.15 einen Reingewinn von Fr. 1595.15 ausweist. Urs Linder benützte die Gelegenheit, den GHE-Mitarbeitern und dem Vorstand für ihren grossen Einsatz zu danken. Die Genossenschafter hiessen ohne Gegenstimme das von Max Haldimann verfasste Protokoll der 16. GV sowie die Jahresberichte des Präsidenten und des Geschäftsführers samt Jahresrechnung gut und erteilten der Verwaltung Entlastung.

Neuorganisation und ihre Folgen

Von der Neuorganisation der GHE war in der GZ verschiedentlich die Rede, nicht aber von ihren Folgen. Eine

Auswirkung wurde in Martigny Tatsache: Erweiterung des Verwaltungsrates, um eine bessere Abstützung auch bei den verschiedenen interessierten Kreisen zu erreichen. Unter Vorbehalt der GHE-Mitgliedschaft wurden neu in den VR gewählt: Tina Aeschbach (Vertretung SGB), Maurice Quinche (Vertretung SRLS) und Werner Witzig (Vertretung BSSV). Die Anregung von FSSR-Generalsekretär Stéphane Faustinelli, Ausschau nach einer Vertretung des Bundesamtes für Kommunikation (Bacom) zu halten, nahm das Präsidium zur Prüfung entgegen.

Procom erarbeitet neues Leitbild

In ein paar Wochen fliegt der Procom-Jahresbericht in unsere Briefkästen. Präsident Beat Kleeb beschränkte sich daher in seinem Rapport auf einige wenige Merkmale. So war zu erfahren, dass Procom ein neues Leitbild erarbeitet, und das nicht zuletzt im Hinblick auf das neue Telekommunikationsgesetz. Dieses ist bekanntlich in Arbeit, dürfte aber - staatliche Mühlen mahlen langsam - nicht vor zwei, drei Jahren ausgereift sein. Was für Wünsche Gehörlose bezüglich des neuen Gesetzes haben,

hat Procom dem Bundeshaus bereits mitgeteilt. Es gilt, vor allem dem in der Verfassung verankerten Satz Nachachtung zu verschaffen, der besagt: «Jeder Schweizer, jede Schweizerin ist vor dem Gesetz gleich.»

Über Gleichberechtigung und Unterschiede, über Vergangenheit und Zukunft, über Chancen und Risiken wurde nach zweieinhalbstündigen Verhandlungen beim anschließenden Imbiss noch leidenschaftlich diskutiert. Dôle, Fendant und Williamine waren daran nicht unschuldig.

Ein neuer Beruf

Abschlussfeier der ersten Sozialbegleiter in der Altersarbeit



Die frischgebackenen SozialbegleiterInnen: v.l.n.r.: Doris Zdrawkow, Margrit Bernath, Ursula Läubli, Elsa Hemmi, Erna Hagen, Andreas Janner, Pilar Scheibe, Anna Künsch, Elsbeth Bucher

Am 15. April wurden die ersten gehörlosen SozialbegleiterInnen für die Altersarbeit diplomiert.

Die Zusammenarbeit zwischen Pro Senectute, dem Zürcher Fürsorgeverein für Gehörlose und der Stiftung Treffpunkt der Gehörlosen hatte diese Ausbildung ermöglicht.

Berufsbild und Zukunftsaussichten

SozialbegleiterInnen für ältere Gehörlose sind Fachleute in der Altersarbeit. Ihre Ein-

satzmöglichkeiten reichen vom stationären Bereich bis zu den ambulanten Diensten in Stadt und Gemeinde. Dort, wo älteren Gehörlosen aus Mangel an Verständigung Vereinsamung droht, ist der Einsatz von Gehörlosen Fachleuten unbedingt gefordert. Älteren Gehörlosen muss die Gelegenheit geboten werden, ihr Leben zu planen, ihre Freizeit zu füllen und in unserer Gesellschaft auch Gemeinschaft zu erleben.

Dass trotz reichbefrachteter Ausbildungsjahre und einem

anspruchsvollen Abschlussprogramm dem neuen Beruf nicht nur eine rosige Zukunft vorausgesagt wird, liegt wohl vorab an den gekürzten Stellenetats landauf landab. So sind die gehörlosen Fachleute herausgefordert, eine eigene Stelle zu schaffen. Sie werden ihre qualifizierten Dienste dort anbieten, wo Hörende in der Begleitung und Betreuung von betagten Gehörlosen fachliche Unterstützung brauchen und hier ein weites Betätigungsfeld vorfinden.

Presstext Pro Senectute